

Fortbildungscurriculum II. Halbjahr 2025

Sucht im Kindes- und Jugendalter

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Deutsches Zentrum für Suchtfragen
des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)
Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. Rainer Thomasius
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Inhalt

Halbtägige Veranstaltungen	3
1) Like, Play, Swipe, Repeat - Gefangen im Feed*	4
2) Suchtgefährdung bei Jugendlichen*	5
3) Vapen, Dampfen, Snusen*	2
4) Essstörungen*	6
5) Cannabisprävention in der Jugendhilfe*	7
6) Dissozialität und Drogenkonsum*	8
7) Problematische Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter*	9
8) Motivierende Gesprächstechniken*	10
9) Zertifikatsschulung „CAN Stop“-Trainer:in*	11
10) Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter*	12
11) Umgang mit problematischer Mediennutzung in der Adoleszenz*	13
Schulungen	14
Referent:innen	15
Lageplan UKE	20
Übersicht der Veranstaltungen	21
Anmeldung zu einer abrufbaren Veranstaltung	22
Teilnahmebedingungen	23
Impressum	23

Halbtägige Veranstaltungen

Die aufgeführten Fortbildungsveranstaltungen werden fortlaufend abrufbar angeboten und können nach Absprache auch in den Räumlichkeiten Ihrer Einrichtung oder digital durchgeführt werden.

Für alle abrufbaren Veranstaltungen fällt eine Kostenpauschale pro Veranstaltung an (siehe S. 23).

1) Like, Play, Swipe, Repeat - Gefangen im Feed*

Dark Patterns und problematische Mediennutzung bei Heranwachsenden

Kinder und Jugendliche wachsen als Digital Natives in einer Welt auf, in der Chatten, Zocken, Posten und Streamen zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten zählen. Trotz vieler Chancen digitaler Medien kann deren Sog so stark sein, dass eine selbstbestimmte Nutzung schwerfällt. In dieser Fortbildung geht es nach einer kurzen Einführung in Diagnostik und Entstehung problematischer Mediennutzung vor allem um medienimmanente Faktoren bei der Suchtentstehung: Mit welchen psychologischen Tricks binden Spiele- und Plattformanbieter ihre Nutzer:innen möglichst lange an den Bildschirm? Was sind Dark Patterns? Und wie können Bezugspersonen und Heranwachsende selbst das Risiko verringern?

Fortbildungsziele

- Erweiterung des Kenntnisstandes zur Epidemiologie und Ätiologie problematischer Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter
- Sensibilisierung für Bindungsmechanismen von digitalen Spielen und sozialen Medien

Fortbildungsinhalte

- Mediennutzung von Jugendlichen - aktuelle Daten und Trends
- Ist das noch normal? – Kriterien für problematisches Nutzungsverhalten und aktuelle Prävalenzen
- Wie entsteht problematische Mediennutzung? – Risikofaktoren und Ätiologiemodelle
- Fokus: Wie machen Games und Social Media süchtig? – Dark Patterns und Bindungsmechanismen

Datum:	Freitag, 09.01.2026
Uhrzeit:	09:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Hanna Wiedemann, M.Sc. Psychologie Katharina Busch, M.Sc. Psychologie
Praxispartner:innen:	N.N.
Anmeldeschluss:	02.01.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Online

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

2) Suchtgefährdung bei Jugendlichen*

Epidemiologie, Risikofaktoren, Erklärungsmodelle

Suchtgefährdung und Suchtentwicklung sind unter Jugendlichen in der heutigen Zeit aktueller denn je. Die Jugendlichen werden in ihrem Umfeld vermehrt sowohl mit substanzgebundenen als auch nicht-substanzgebundenen Süchten konfrontiert. Die Verbreitung, Ursachen und Folgen des Konsums werden dargestellt, um den Teilnehmenden das Erkennen und Aufzeigen der Gefahren zu ermöglichen.

Fortbildungsziele

Die Teilnehmer:innen sollen ihren Kenntnisstand zu der Frage aktualisieren, was die aktuelle Suchtforschung unter dem Begriff „Sucht“ versteht. Den Kenntnisstand sollen die Teilnehmenden gefährdeten/betroffenen Jugendlichen und/oder ihren Eltern fundiert, aber praktisch-anschaulich erläutern können.

Fortbildungsinhalte

- Es werden anhand von bio-psycho-sozialen Modellen (sog. „Risiko- und Schutzfaktoren“-Modelle) Zusammenhänge der Suchtentstehung dargestellt.
- Die Teilnehmer:innen sollen psychosoziale Modelle der Suchterkrankungen kennenlernen.

Datum:	Dienstag, 13.01.2026
Uhrzeit:	09:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Sabrina Kunze, M.A. Kriminologie Julian Harbs, M. Sc. Psychologie
Praxispartner:innen:	Dr. med. A. Aden-Johannssen (Jugend-Suchtbereich, UKE)
Anmeldeschluss:	06.01.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Online

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

3) Vapen, Dampfen, Snusen*

Klassisches Tabakrauchen wird in der Gesellschaft zunehmend unpopulär. Gleichzeitig steigt seit dem Jahr 2022 in Deutschland bei Kindern und Jugendlichen der E-Zigarettenkonsum (Vapen) sowie deren gemeinsame Verwendung mit Tabakzigaretten bedenklich an. Vor diesem Hintergrund stellt die nachhaltige Verringerung der Nutzung von allen Nikotinprodukten (Vapes, Snus) ein ungebrochen wichtiges Ziel für die Gesundheitspolitik und Suchtprävention dar.

Fortbildungsinhalte

Die komplexe Diskussion um die neuen Nikotinprodukte soll in ihren Kontroversen nachvollziehbar werden.

Fortbildungsziele

- Technik und verschiedene Typen der „E-Zigarette“ (Vapes), der Nikotinbeutel (Pouches) und des Shisha-Rauchens
- Risiko des Missbrauchs weiterer illegaler Substanzen (synthetische Cannabinoide, falsch etikettierte CBD-Produkte)
- Wie sieht die aktuelle Rechtslage aus, wie die Verkaufspraxis?
- Wissensstand zu den gesundheitlichen Auswirkungen der verschiedenen Nikotinprodukte
- Schulische Prävention und Praxiserfahrungen.

Datum:	Donnerstag, 22.01.2026
Uhrzeit:	09:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Prof. Dr. med. Rainer Thomasius
Praxispartner:innen:	Sarah-Jane Ilgner (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)
Anmeldeschluss:	08.01.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Präsenz

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

4) Essstörungen*

Einführung und Bedeutung für Jugend- und Suchtberatung

In der Veranstaltung wird ein Überblick über die verschiedenen Essstörungen, nämlich Magersucht (Anorexia nervosa), Bulimie und Binge-Eating-Störung gegeben. Die Störungen werden in Abgrenzung zu „normalem“ Essverhalten präsentiert. Besonderes Augenmerk wird daraufgelegt, wie Warnsignale für mögliche Essstörungen z. B. im Kontext von Jugend- und Suchtberatung erkannt werden können. Ein zu diesem Zweck entwickeltes Tool für Fachkräfte in Hamburg wird besprochen und diskutiert.

Fortbildungsinhalte

- sich vergegenwärtigen, was „normales“ Essverhalten ausmacht
- Warnsignale und Symptome einer Essstörung erkennen
- mit einem Tool zum Erkennen von Essstörungen umgehen

Fortbildungsziele

- Symptome von Essstörungen
- Vorstellung der wichtigsten Essstörungen
- Vorstellung eines Tools für die Anwendung in der Jugend- und Suchtberatung

Datum:	Dienstag, 27.01.2026
Uhrzeit:	09:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Dr. phil. Dipl.-Psych. Christiane Baldus (Psychologische Psychotherapeutin)
Praxispartner:innen:	N.N.
Anmeldeschluss:	13.01.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Präsenz

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

5) Cannabisprävention in der Jugendhilfe*

Cannabis ist weltweit und auch in Deutschland die am häufigsten konsumierte Substanz. Der Konsum im Jugendalter ist besonders riskant und wird deshalb für Jugendliche in Deutschland auch weiterhin verboten bleiben. Das Risiko, an Suchtstörungen zu erkranken, ist für Jugendliche, die in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe betreut werden, besonders hoch. Sie konsumieren vergleichsweise viel Cannabis und stellen eine überdurchschnittlich belastete Risikogruppe dar.

Fortbildungsziele

- Praxisnahe Informationen zum Umgang mit Cannabiskonsum in der Jugendhilfe
- Verbesserung der Handlungssicherheit von Fachkräften mit Hilfe von konkreten Interventionen

Fortbildungsinhalte

- Beschreibung der Risikogruppe Jugendhilfe
- Informationsvermittlung zu Cannabisgebrauch im Jugendalter
- Konkrete Interventionen zur Verbesserung der Prävention

Datum:	Montag, 09.02.2026
Uhrzeit:	9:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Anna-Lena Schulz, M.Sc. Psychologie (Psychologische Psychotherapeutin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE)
Praxispartner:innen:	N.N
Anmeldeschluss:	02.02.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	online

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

6) Dissozialität und Drogenkonsum*

Schwerpunkt: Lebenswelt Jugendstrafvollzug

Jugendliche und junge Erwachsene, die durch mehrfache Regelübertretungen, Diebstähle, Bedrohung, Aggressivität oder andere dissoziale Verhaltensweisen auffällig werden, blicken meist auf eine langjährige Geschichte mit externalisierendem Verhalten zurück. Welche Faktoren sind für die Entwicklung dieses Problemverhaltens mutmaßlich ausschlaggebend? Warum betreiben ausgerechnet diese Jugendlichen häufig Drogenkonsum? Und wie wird mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet, die vor dem Hintergrund dieser Probleme eine Haftstrafe verbüßen?

Fortbildungsinhalte

- Einblick in den Jugendstrafvollzug und seine Arbeitsansätze
- Modelle zur Entwicklung dissozialen Verhaltens

Fortbildungsziele

- Hintergründe der Verknüpfung von Suchtmittelgebrauch und dissozialem Verhalten beleuchten
- Ableiten von Konzepten für Präventions- und Interventionsmaßnahmen im Jugendstrafvollzug.

Datum:	Donnerstag, 19.03.2026
Uhrzeit:	9:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Dr. phil. Dipl.-Psych. Christiane Baldus (Psychologische Psychotherapeutin)
Praxispartner:innen:	Dr. phil. Anita Lachmanski, M. Sc. Psychologie (JVA Hahnöfersand)
Anmeldeschluss:	12.03.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Online

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

7) Problematische Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter*

Mit der weiten Verbreitung von Internetzugängen vor allem unter Kindern und Jugendlichen werden suchtartige Formen der Nutzung beschrieben, die als „problematischer PC-/Internetgebrauch“ oder „pathologischer PC-/Internetgebrauch“ bezeichnet werden. Während der Hilfebedarf zunimmt, fehlen zuverlässige Informationen über diese Störung: wie sie erkannt, ihr vorgebeugt, und wie sie behandelt werden kann. Spezialisierte Beratungs- und Behandlungsangebote für Menschen mit einem pathologischen PC-/Internetgebrauch sind in einem noch zu geringen Ausmaß vorhanden, und der Markt ist insbesondere für Betroffene unübersichtlich.

Fortbildungsziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen befähigt werden, aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zur Prävalenz, Symptomatik und Diagnostik des pathologischen PC-/Internetgebrauchs sowie zu dessen Behandlung einordnen und bewerten zu können.

Fortbildungsinhalte

Neben neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über pathologischen PC-/Internetgebrauch werden am Fallbeispiel die stationäre Behandlung eines Jugendlichen und das ambulante Behandlungsprogramm „Lebenslust statt Online-Flucht“ vorgestellt.

Datum:	Dienstag, 24.03.2026
Uhrzeit:	9:00 - 12:00 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	PD Dr. med. Dipl.-Psych. Kerstin Paschke
Praxispartner:innen:	Dipl.-Psych. Bettina Moll (Drogen- und Alkoholambulanz, UKE)
Anmeldeschluss:	10.03.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Präsenz

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

8) Motivierende Gesprächstechniken *

Theoretische Grundlagen und praktischer Einsatz bei Jugendliche

Motivierende Gesprächstechniken haben sich in der Suchtprävention und in der suchththerapeutischen Arbeit als besonders wirksam erwiesen. In dieser Fortbildung wird eine Einführung in die Prinzipien motivierender Gesprächstechniken vermittelt und deren Einsatz in der Praxis vorgestellt. Ferner erhalten die Teilnehmenden Informationen über den Einsatz motivierender Gesprächstechniken in dem Präventionsprojekt „HaLT-Hamburg“, das die Sozialbehörde und die Suchtberatungsstelle jugend.drogen.beratung.kö (damals Kö*Schanze) in Kooperation mit dem DZSKJ an Hamburger Kliniken eingeführt haben.

Fortbildungsziele

- Teilnehmende lernen in dieser Fortbildung die Prinzipien, Strategien und Grundhaltungen motivierender Gesprächstechniken kennen und erhalten Anregungen zum Einsatz dieser Techniken in der Praxis.

Fortbildungsinhalte

- Einführung in die Prinzipien, Strategien und Grundhaltung motivierender Gesprächstechniken
- Rollenspiel und Übungen zur Anwendung der Grundhaltung
- Vorstellung der motivierenden Kurzintervention im Rahmen des Projektes HaLT-Hamburg.

Datum:	Donnerstag, 28.05.2026
Uhrzeit:	09:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Dipl.-Psych. Udo Küstner
Praxispartner:innen:	Katrin Vlaar (Suchtberatung Kö)
Anmeldeschluss:	14.05.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Präsenz

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

9) Zertifikatsschulung „CAN Stop“-Trainer:in *

Zertifikatsschulung für Fachkräfte

Die „CAN Stop“-Gruppenintervention richtet sich an Fachkräfte, die bereits mit suchtgefährdeten und Cannabis konsumierenden Jugendlichen arbeiten. Teilnehmende erhalten die Lizenz, die „CAN Stop“-Gruppenintervention durchzuführen. Diese Lizenz ist personengebunden.

Ziele des „CAN Stop“-Trainings:

- Stärkung von Änderungsmotivation
- Verbesserung der Selbstwirksamkeit
- Verbesserung der Widerstandsfähigkeit gegenüber konsumierenden Freunden/Peers
- Vermittlung von Methoden zur Aufrechterhaltung der erreichten Ergebnisse nach dem Training / Rückfallprävention

„CAN Stop“ kann durchgeführt werden in...

- Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendstrafanstalten und Suchtberatungsstellen
- Einrichtungen der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung (z.B. Institutsambulanzen, Stationen für qualifizierten Entzug)

Datum:	Donnerstag, 18.06.2026
Uhrzeit:	10:00 - 18:00 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Dr. phil. Anita Lachmanski, M. Sc. Psychologie (JVA Hahnöfersand)
Praxispartner:innen:	N.N.
Anmeldeschluss:	04.06.2026
Kosten:	385,- Euro
Ort:	Präsenz

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

10) Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter*

Möglichkeiten zur Prävention von medien- und stoffbezogenem Suchtverhalten

Achtsamkeit ist die Bewusstheit, die sich durch gerichtete, nicht-wertende Aufmerksamkeit im gegenwärtigen Augenblick einstellt. Zahlreiche Studien belegen einen gesundheitsbezogenen Nutzen einer achtsamen Lebens- und Beziehungsgestaltung.

Fortbildungsziele

Im Vordergrund dieser Fortbildungsveranstaltung stehen Theorie und Praxis achtsamkeitsbasierter Anwendungsformen im Zusammenhang mit der Prävention und Therapie von Suchtstörungen im Jugendalter. Dies betrifft u.a. die Frage nach entwicklungsbezogenen Anpassungsbedarfen für achtsamkeitsbasierte Übungen, spezifische Bedarfe für bestimmte Durchführungssettings (z.B. Schule, Familie, Beratungsstelle) und die Diskussion evidenzbasierter und praxistauglicher Vorgehensweisen.

Fortbildungsinhalte

Die Veranstaltung bietet eine fundierte und praxisnahe Einführung in das Thema und soll Handelnde im Feld der Suchtprävention zur eigenen und professionellen Gesundheitsförderung durch Achtsamkeit ermutigen.

Datum:	Montag, 29.06.2026
Uhrzeit:	09:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Dr. phil. Dipl.-Psych. Nicolas Arnaud
Praxispartner:innen:	Jasmin Friedrich (Fachstelle für Suchtprävention, Kinder-, Jugend- und Elternberatung Bonn)
Anmeldeschluss:	22.06.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Online

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

11) Umgang mit problematischer Mediennutzung in der Adoleszenz*

Methoden-Workshop

Der exzessive Konsum von digitalen Medien ist ein Risikofaktor für die Entwicklung einer medienbezogenen Störung. Mit der Einführung der ICD11 ist es möglich eine Computerspielstörung anhand von einheitlichen Kriterien zu erfassen. Doch wie geht man mit den Betroffenen um? Nach einer kurzen Einführung in die Thematik bietet diese Veranstaltung einen Einblick in hilfreiche Methoden für die Arbeit mit betroffenen Familien. Angefangen bei der Schaffung günstiger Ausgangsbedingungen, über den Aufbau einer Änderungsmotivation, bis hin zur Planung spezifischer Strategien zum Abbau einer problematischen Mediennutzung. Mit Hilfe von Fallbeispielen wird ein Bezug zur Praxis hergestellt.

Fortbildungsziele

- Förderung der Handlungssicherheit von Fachkräften
- Erweiterung des Methoden-Repertoires von Fachkräften
- Erarbeitung einer Sammlung praxisnaher Interventionen

Fortbildungsinhalte

- Einführung in die Mediennutzungsstörungen im Kindes- und Jugendalter
- Diagnostik von Mediennutzungsstörungen im Kindes- und Jugendalter
- Strategien & Haltungen im Umgang mit Betroffenen

Datum:	Montag, 06.07.2026
Uhrzeit:	09:30 - 12:30 Uhr
Zielgruppe:	Fachkräfte
Referent:innen:	Jan-Ole Cloes, M.Sc. (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut)
Praxispartner:innen:	N.N
Anmeldeschluss:	22.06.2026
Kosten:	20,- Euro
Ort:	Präsenz

* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

Schulungen

„CAN Stop“-Trainer:in

Dr. phil. Anita Lachmanski, M. Sc. Psych.

Kostenpauschale: 385,- Euro

„**CAN Stop**“ ist ein Gruppentraining für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren, die einen problematischen Cannabiskonsum aufweisen und diesen überdenken wollen. „**CAN Stop**“ wurde vom Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und der Universität Rostock entwickelt und erfolgreich evaluiert. „**CAN Stop**“ wird innerhalb verschiedener Kontexte wie dem Jugendstrafvollzug, der stationären Suchttherapie und in Jugendclubs angeboten. Ziele von „**CAN Stop**“: Jugendliche und junge Erwachsene mit problematischem Cannabiskonsum sollen mit dem Programm in ihrer Selbstwirksamkeit und Widerstandsfähigkeit gestärkt werden. Mit Hilfe des Trainings werden die Teilnehmenden angeregt, den Cannabiskonsum zu reduzieren und Abstinenztoleranz zu entwickeln. Teilnehmende des Trainings lernen sich von ihren bisherigen Konsummustern zu lösen und bekommen Methoden an die Hand gereicht, um die Erfolge nach dem Training aufrechtzuerhalten.

„Trampolin“-Trainer:in

Prof. Dr. phil. Sonja Bröning

Kostenpauschale: 400,- Euro

Mit dem manualisierten Gruppenprogramm „**Trampolin**“ liegt ein Präventionsprogramm speziell für Kinder aus suchtbelasteten Familien vor, welche auch die Eltern einbezieht. Entwickelt und positiv evaluiert wurde „**Trampolin**“ in einem Bundesmodellprojekt (Förderer: Bundesministerium für Gesundheit) in Kooperation zwischen dem Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sowie dem Deutschen Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) an der Katholischen Hochschule Köln. „**Trampolin**“ besteht aus 9 Gruppensitzungen à 90 Minuten für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren bei einer Gruppengröße von ca. 6-8 Kindern und aus zwei Elternabenden. Die Gruppensitzungen werden von mindestens einer/einem Kursleiter/in durchgeführt, der/die durch die Zertifikatsschulung qualifiziert wurde. Empfehlenswert ist es jedoch, Trampolin mit zwei Kursleiter/innen durchzuführen.

„Familien Stärken“-Trainer:in

Prof. Dr. phil. Sonja Bröning

Kostenpauschale: 800,- Euro

„Familien Stärken“ ist ein familienbasiertes Präventionsprogramm gegen die Entwicklung von Verhaltens- und Suchtstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es richtet sich an Eltern und deren Kind(-er) im Alter zwischen zehn und 14 Jahren. Im Rahmen des Programms kommen diese gemeinsam mit anderen teilnehmenden Familien über sieben „Familien Stärken“-Sitzungen zusammen. Ziel dabei ist es, sowohl in gemeinsamen Familiensitzungen, als auch in getrennten Sitzungen für Eltern und Kinder die familiären Beziehungen zu festigen, zu helfen, gegenseitige Zuneigung auszudrücken, mit Stress besser umzugehen und problematischem Verhalten im Jugendalter mit angemessener Begrenzung zu begegnen. „Familien Stärken“ ist weltweit das am breitesten untersuchte Familienpräventionsprogramm. Die Durchführung von „Familien Stärken“ erfordert die Teilnahme an der hier angebotenen Schulung. Mit Abschluss der Schulung erhalten Teilnehmende eine (personengebundene) Lizenz zur Durchführung von „Familien Stärken“.

Referent:innen



Dr. med. Anneke Aden-Johannssen

Leitende Ärztin der Ambulanz für seelisch erkrankte Kinder und Jugendliche am Bereich Suchtstörungen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Dr. phil. Nicolas Arnaud

Diplom-Psychologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Dr. phil. Christiane Baldus

Diplom-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Prof. Dr. phil. Sonja Bröning

Professorin für Entwicklungspsychologie an der Medical School Hamburg, Moderatorin (BM), Systemische Therapeutin (DGSF), freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Katharina Busch

Psychologin (M.Sc.), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Jan-Ole Cloes

Pädagoge (B.A.), empirischer Bildungsforscher (M.Sc.), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VT), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Jasmin Friedrich

Diplom-Sozialpädagogin für die Fachstelle für Suchtprävention, Kinder-, Jugend-, Elternberatung (Caritas/Diakonie) in Bonn, freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Julian Harbs

Psychologe (M.Sc.), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Sarah-Jane Ilgner

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), SuchtPräventionsZentrum (SPZ) (LIB1), Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung



Sabrina Kunze

Kriminologin (M.A.), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Dipl.-Psych. Udo Küstner

Diplom-Psychologe in der Drogen- und Alkohol-Ambulanz für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



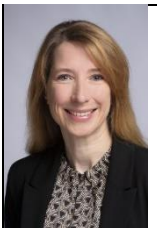
Dr. phil. Anita Lachmanski

Psychologin (M. Sc.) an der Justizvollzugsanstalt Hahnöhöfersand (Jugendarrestanstalt – Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg), freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Bettina Moll

Diplom-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin in der Drogen- und Alkohol-Ambulanz für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



PD Dr. med. Dipl.-Psych. Kerstin Paschke

Diplom-Psychologin, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Leiterin des Bereichs Suchtstörungen und des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Anna Lena Schulz

Psychologin (M. Sc.), psychologische Psychotherapeutin in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Prof. Dr. med. Rainer Thomasius

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, ehem. Leiter des Bereichs Suchtstörungen und des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Katrin Vlaar

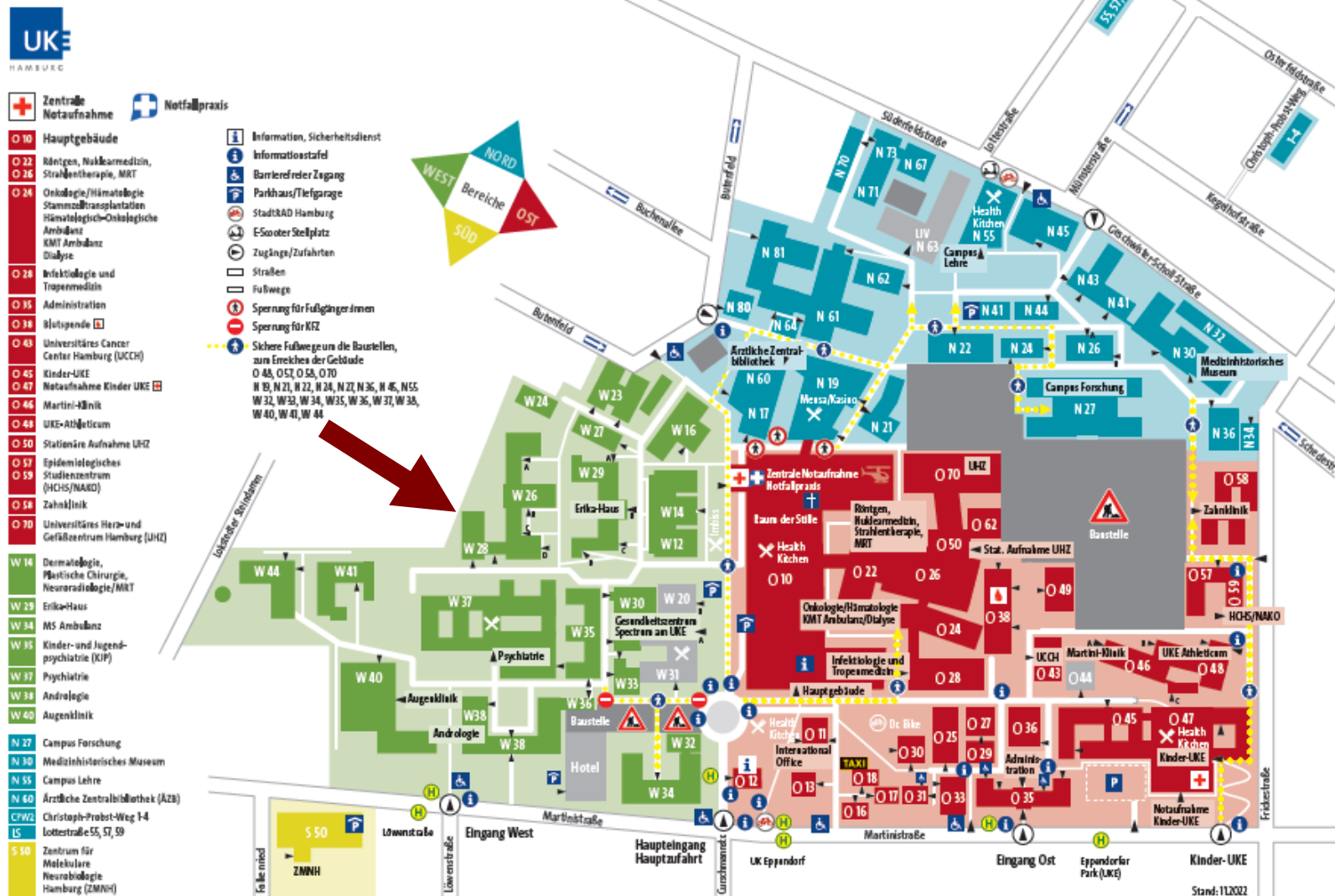
Diplom-Sozialpädagogin, Mitarbeiterin der Suchtberatung jugend.drogen.beratung.kö für Kinder, Jugendliche und deren Angehörige der Behörde für Arbeit, Soziales und Familie und Integration (Sozialbehörde).



Hanna Wiedemann

Psychologin (M.Sc.), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Lageplan UKE



Übersicht der Veranstaltungen

Suchtgefährdung bei Jugendlichen	08.09.2025	20,00 Euro
E-Zigaretten, Nikotinbeutel und Shisha-Rauchen bei Jugendlichen	10.09.2025	20,00 Euro
Störungen durch Cannabis im Kindes- und Jugendalter	15.09.2025	20,00 Euro
Pathologischer PC-/Internetgebrauch	14.10.2025	20,00 Euro
Dissozialität und Drogenkonsum	06.11.2025	20,00 Euro
Motivierende Gesprächstechniken	17.11.2025	20,00 Euro
Essstörungen	19.11.2025	20,00 Euro
Trauma und Sucht bei weiblichen Jugendlichen	20.11.2025	20,00 Euro
CAN Stop Schulung	21.11.2025	385,00 Euro
Faszination Games und Social Media	26.11.2025	20,00 Euro
Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter	02.12.2025	20,00 Euro
Umgang mit problematischer Mediennutzung in der Adoleszenz	11.12.2025	20,00 Euro

Anmeldung zu einer abrufbaren Veranstaltung

An das Deutsche Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)

Ich habe Interesse an der folgenden abrufbaren Fortbildungsveranstaltung:

	Kosten:	Interesse:
Zertifikatsschulung „TRAMPOLIN“-Trainer:in	400€	
Zertifikatsschulung „Can Stop“-Trainer:in	385€	
Zertifikatsschulung „Familien stärken“-Trainer:in	800€	

Datum und Unterschrift

* verbindliche Angaben

Name*:

Vorname*:

E-Mail*:

Einrichtung:

Telefon:

Suchthilfe ☐

Med. Versorgungssystem ☐

Jugendhilfe ☐

Schule ☐

Andere ☐

Teilnahmebedingungen

Anmeldeverfahren

Bitte melden Sie sich über die Homepage: <https://www.suchtpraevention-fortbildung.de> zu den Fortbildungsveranstaltungen an. Die angemeldeten Teilnehmer:innen erhalten ca. eine Woche vor Seminarbeginn eine E-Mail, in der mitgeteilt wird, ob die Mindestzahl erreicht wurde und das Seminar stattfindet.

Teilnehmerzahlen

Sämtliche Fortbildungsveranstaltungen haben Seminarcharakter für 10 (Mindestanzahl) bis etwa 20 Teilnehmer:innen, in Ausnahmefällen mehr.

Zielgruppen

Die Seminare für Fachkräfte richten sich berufsgruppenübergreifend an Beschäftigte, die in ihrem Arbeitsfeld mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Suchtproblematiken zu tun haben. Angesprochen werden sowohl Beschäftigte in der Sozialarbeit/-pädagogik, sowie Diplom-Pädagog:innen, Diplom-Psychologi:innen, Lehrkräfte, Ärzt:innen und weitere Berufsgruppen.

Kosten

Sie erhalten eine Rechnung nach erfolgreicher Anmeldung. Im Falle einer Verhinderung an der Teilnahme sind Rückerstattungen der Teilnahmegebühr aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich.

Veranstaltungsort

Präsenz-Veranstaltungen finden auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, statt. Den genauen Veranstaltungsort entnehmen Sie bitte der Veranstaltungsankündigung. Ein Plan ist angehängt oder an der Pforte am Haupteingang erhältlich.

Den Link zu digitalen Veranstaltungen erhalten Sie vorab per Mail.

Impressum

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)
Ärztliche Leiterin: PD Dr. med. Dipl.-Psych. Kerstin Paschke
Martinistraße 52
20246 Hamburg
Telefon: +49 407410 – 59307
www.dzskj.de